

APROPOS

# Schuster, bleib Richter!

---

*Markus Felber* · Das Schweizerische Bundesgericht will künftig nicht nur Recht sprechen, wovon es durchaus etwas versteht, sondern auch Informatiklösungen zur Verfügung stellen. Der Geschäftsprüfungskommission des Ständerats gefällt das verständlicherweise aus ordnungspolitischen Gründen nicht. Sie wird die Übung mit dem Projektnamen «OpenJustitia» vermutlich stoppen und die Schuster anhalten, bei ihren Leisten zu bleiben. Vielleicht kommt es indes gar nicht so weit, denn die emsigen Informatiker von Mon Repos könnten einmal mehr über die eigene Unbedarftheit stolpern.

Auf verschiedenen Websites des Bundes (so etwa beim EJPD mit untenstehender Adresse) wird auf eine fast vierzigeitige Präsentation des Projekts «OpenJustitia» verlinkt. Darin findet sich auf Seite 36 der Bildschirm Ausdruck eines Suchergebnisses, das aus privaten Namen von Prozessteilnehmern besteht. Wie es der Schutz der Persönlichkeit gebietet, sind die sensiblen Daten abgedeckt. Je nach Browser scheinen die Namen allerdings mehr oder weniger deutlich durch. Und wer den Explorer von Microsoft verwendet, braucht die Grafik nur anzuklicken und in eine Textdatei zu kopieren, um sich sämtliche Namen im Detail anzusehen.

Fehler passieren immer, wenn gearbeitet wird. Peinlich ist nur, dass «OpenJustitia» laut der Präsentation auch eine zuverlässige Anonymisierung sensibler Daten gewährleisten soll.

[http://www.ejpd.admin.ch/content/dam/data/staat\\_buerger/rechtsinformatik/macolin\\_2011/04b\\_vonweissenfluh\\_brunner-d.pdf](http://www.ejpd.admin.ch/content/dam/data/staat_buerger/rechtsinformatik/macolin_2011/04b_vonweissenfluh_brunner-d.pdf)